

polski Polnisch



Polnisches Geld, Hintergrundbild des April-Blattes¹

Polnisches Geld

Die Währung in Polen ist der Złoty. Ein Złoty sind 100 Groszy. Alle Münzen zeigen auf einer Seite das Wappen Polens. Auf den Geldscheinen sind wichtige Adlige und Könige aus der Geschichte Polens abgebildet. Seit Polen 2004 der Europäischen Union beigetreten ist, wird über die Einführung des Euro in Polen diskutiert.¹

Praxistipp

Auch Geld kann als mehrsprachig und multikulturell bezeichnet werden. Welche Rolle spielt Geld in den einzelnen Kulturen, in der Geschichte von Staaten oder in der eigenen Familie? Die Schülerinnen und Schüler bringen verschiedene Münzen in verschiedenen Währungen mit in die Schule und vergleichen sie. Sie können untersuchen, was auf den Münzen abgebildet ist und was die Abbildungen bedeuten. Legt man eine Münze unter ein Blatt Papier und reibt sie mit einem weichen Bleistift durch, kann man die Bilder auf den Münzen festhalten. Diese Technik nennt man *Frottage*.

Auch Personen und Bauwerke auf Scheinen können z. B. im Internet recherchiert werden. Andere Fragen können sein: Welchen Wert haben die Münzen? Was kann man dafür kaufen? Was kostet ein Brot in Polen, ein Brot in Deutschland?

Eine umfassende Untersuchung von Münzen und Scheinen aus verschiedenen Ländern kann darin münden, eine eigene Schulwahrung zu erfinden und verschiedene Scheine zu entwerfen und zu drucken. Weitere Ideen sind:

- eine Geldlandkarte anlegen
- ein Geldspiel entwickeln
 - Memory: Münze – Land
 - Münzen-Detektiv-Aufgaben
 - ... in der Art von Monopoly
- Wechselkurse berechnen und Geld tauschen
- Produkte in unterschiedlichen Währungen kaufen und verkaufen

Verbreitung der Sprache



Ungefähr 48 Millionen Menschen sprechen Polnisch.

Polnisch ist **Amtssprache** in Polen. Hier sprechen die meisten Menschen Polnisch.



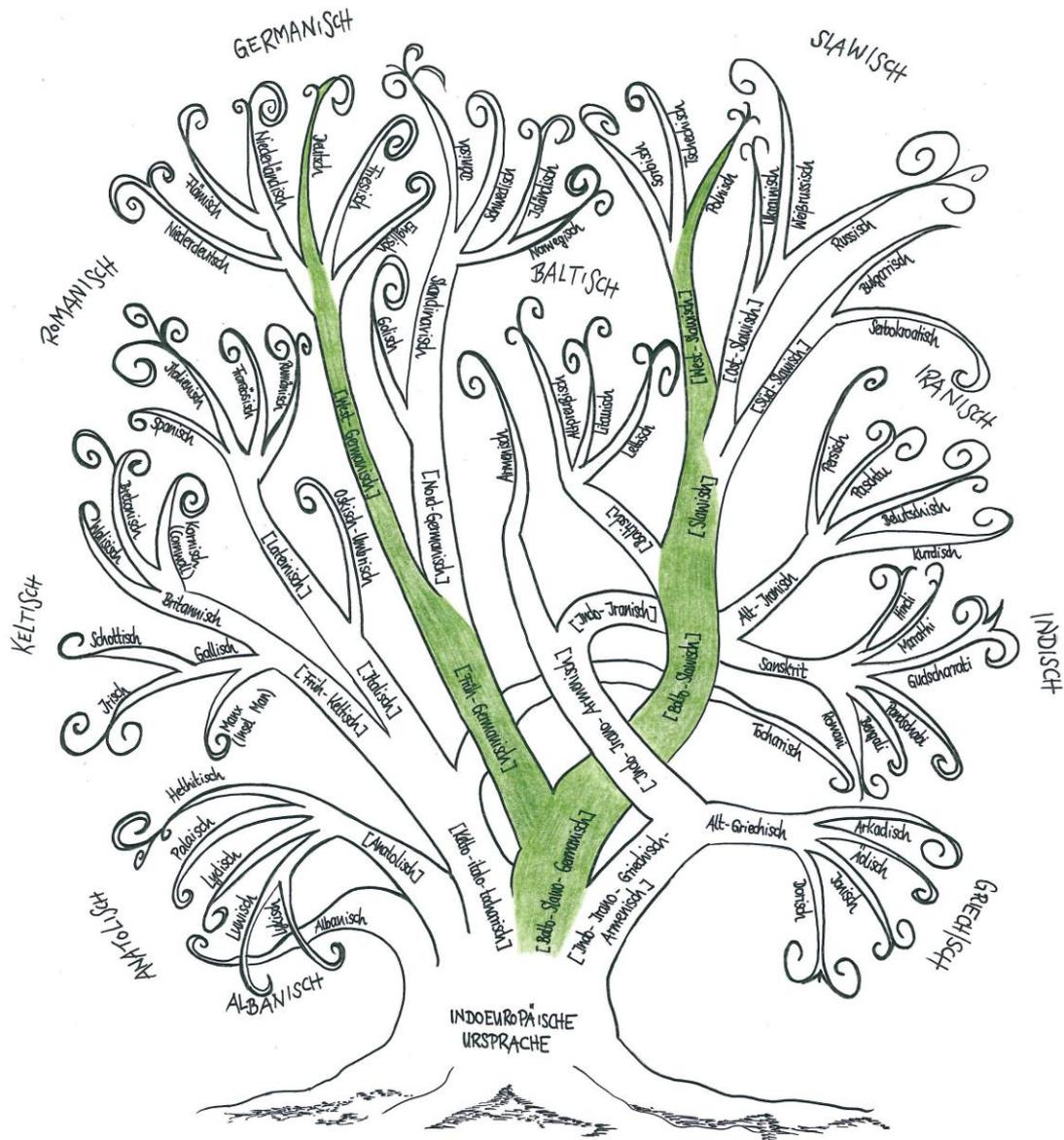
Polen

Daneben gibt es in Polen eine Reihe von Minderheitensprachen, die seit 2005 offiziell anerkannt sind, z. B. Kaschubisch als Regionalsprache in der Region Danzig (ca. 50.000 Sprecherinnen und Sprecher).

Polnisch ist anerkannte Minderheitensprache in Bosnien und Herzegowina, Rumänien (Bukowina), der Slowakei (Westkarpaten), Tschechien (Tschechisch-Schlesien) und der Ukraine, laut „Sprachensteckbrief Polnisch“ des Österreichischen Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung (2018) auch in Lettland, Litauen und Ungarn.

Polnisch wird auch in Weißrussland, Deutschland, Großbritannien, Frankreich, Irland, den USA, Kanada, Brasilien, Argentinien, Australien und Israel gesprochen.

Sprachenverwandtschaft



Polnisch ist eine westslawische Sprache aus dem slawischen Zweig der indogermanischen Sprachen. Sie ist eng mit dem Tschechischen und Sorbischen verwandt, aber auch mit dem Slowakischen und der vom Aussterben bedrohten Sprache Kaschubisch, die beide ebenfalls westslawische Sprachen sind.

Sprachbrücken

Im Mittelalter gab es einen intensiven nachbarschaftlichen Kontakt zwischen Polen und Deutschen. Über viele Jahrhunderte lebten deutsche Bürgerschaften in polnischen Städten, z. B. in Krakau. In dieser Zeit gelangten viele deutsche Wörter ins Polnische (Germanismen). Eine zweite Phase war die Zeit der polnischen Teilungen 1772–1918, als große Teile Polens unter preußisch-deutscher oder österreichischer Herrschaft standen. Bis heute gelangen weitere deutsche Wörter in die polnische Sprache.

Vom Polnischen ins Deutsche eingewanderte Wörter²

dalej (weiter, vorwärts!)	Dalli!
granica	Grenze
szabla	Säbel

Vom Deutschen ins Polnische ausgewanderte Wörter

bauen	budować
bummeln	bumelować
fachgerecht	fachowy
kaufen	kupować
malen	malować
Pause	pauza
spazieren gehen	spacerować

Einige Redewendungen / Chunks

Hallo!	Cześć!
Guten Tag!	Dzień dobry!
Auf Wiedersehen!	Do zobaczenia!
Gute Nacht!	Dobranoc!
Wie heißt du?	Jak masz na imię?
Wie geht es dir?	Jak się masz?
Sehr gut.	Bardzo dobrze
ja	tak
nein	nie
Entschuldigung!	Przepraszam!
Danke!	Dziękuję!
Bitte sehr!	Proszę bardzo!

Sieben Stolpersteine beim Deutschlernen

Aussprache	<p>Im Polnischen gibt es keine Umlaute (ä, ö, ü). Polnische Muttersprachlerinnen und Muttersprachler versuchen diese Laute oft durch ähnliche zu ersetzen, z. B. <i>Girtel</i> statt <i>Gürtel</i>. Der Zwiellaut <i>eu</i> wird nicht wie im Deutschen als <i>oj</i> ausgesprochen, sondern als <i>eł</i> (<i>Europa</i> – <i>etropa</i>).</p>
	<p>Im Gegensatz zum Deutschen unterscheidet man kurze und lange Vokale in der polnischen Sprache nicht. Polnischsprachige Deutschlernende haben Probleme, die langen Vokale des Deutschen zu erlernen: <i>Vookaal</i> wird zu einem knappen <i>Vokal</i>.</p>
	<p>Doppelkonsonanten werden getrennt (d. h. mit Pause dazwischen) gesprochen: <i>Anna</i> – <i>an-na</i>, <i>willa</i> (<i>Villa</i>) – <i>wil-la</i>, <i>lekko</i> (<i>leicht</i>) – <i>lek-ko</i>, <i>ssak</i> (<i>Säugetier</i>) – <i>s-sak</i></p>
	<p>Wörter werden im Polnischen immer auf der vorletzten Silbe betont. Die Betonung wirkt sich nicht auf die Vokalqualität aus, d. h. sie bleiben kurz und entspannt: <i>to</i> (<i>das</i>), <i>ona</i> (<i>sie</i>), <i>zadanie</i> (<i>Aufgabe</i>), <i> tłumaczenie</i> (<i>Übersetzung</i>).</p>
Artikel	<p>Im Polnischen gibt es keine Artikel. <i>Pani</i> kann <i>die Frau</i> oder <i>eine Frau</i> bedeuten. Deutschlernende können den Artikel vergessen: <i>Frau ist gekommen</i>. (<i>Pani przyszła</i>) anstatt <i>Eine Frau ist gekommen</i>.</p>
Pronomen	<p>Die Person und Zahl eines Verbs erkennt man an seiner Endung. Man benötigt kein Pronomen, um zu erkennen, wer die Handlung vollzieht (<i>piszę</i> – <i>ich schreibe</i>; <i>piszesz</i> – <i>du schreibst</i>).</p>
Negation	<p>Die Verneinung findet im Polnischen, ähnlich wie in manchen deutschen Mundarten, doppelt statt. Das Wort <i>nie</i> (<i>nein</i>, <i>nicht</i>) befindet sich vor dem Verb:</p> <p><i>Nic nie powiedziałem.</i> (<i>Ich habe nichts gesagt.</i>) <i>Nie chcę niczego.</i> (<i>Ich möchte nichts.</i>)</p>

Liczyrzepa/Rübezahl – der Berggeist des Riesengebirges



Rübezahl-Figur von Georg Wrba, Volkspark Friedrichshain

Es gibt viele Sagen und Märchen um Rübezahl.

In seiner ersten Rübezahl-Geschichte erklärt der Schriftsteller Johann Karl August Musäus, wie Rübezahl zu seinem Namen kam. In dieser Erzählung entführt Rübezahl die Königstochter Emma in sein unterirdisches Reich. Emma verspricht ihm die Hochzeit, wenn er ihr die Zahl der Rüben auf dem Feld nennt. Gelingt ihm dies nicht, muss er sie gehen lassen. Sofort macht sich der Berggeist an die Arbeit. Um auch sicher zu sein, dass die Zahl stimmt, zählt er gleich noch einmal, kommt aber zu einem anderen Ergebnis. Währenddessen flieht die Gefangene zu ihrem Prinzen Ratibor und verspottet den Geist mit der Anrede Rübezahl. Immer dann, wenn er diesen Spottnamen hört, wird der Geist sehr zornig.³

Praxistipp

Sagen und Mythen finden sich in vielen Kulturen. Zu den ältesten Sagen gehören die Götter- und Heldensagen, die den Kindern und Jugendlichen immer wieder begegnen. An regionale Sagen sollte angeknüpft werden, um über den Bezug zum heimatlichen Umfeld auch das nicht immer so stark ausgeprägte Interesse an dieser Textsorte zu fördern. Ebenso wie Märchen eignen sich Sagen besonders zum Nacherzählen und erinnern so an ihre ursprünglich mündliche Übermittlungsform.

Angeregt durch die Figur Rübezahl – eine Rübezahl-Figur steht beispielsweise nahe dem Märchenbrunnen im Berliner Volkspark Friedrichshain – können Berggeister aus anderen Regionen zusammengetragen werden, auf einer Karte vermerkt oder andere (Orts-)Sagen gesammelt und verglichen werden.

Bigos – das polnische Nationalgericht



Smacznego!
Guten Appetit!

Der Eintopf wird aus Sauerkraut und Weißkohl mit Fleisch (Rind, Wild, Schwein), verschiedenen Wurstsorten, Pilzen und Karotten zubereitet. Mehrmals aufgewärmt soll er am besten schmecken.⁴

Auf YouTube singt Steffen Möller einen Bigos Rap:
https://www.youtube.com/watch?v=w_TLianmLco

Praxistipp

Was auf dem Speisezettel steht, darauf haben viele verschiedenen Faktoren Einfluss, unter anderem wo wir wohnen, welche Nahrungsmittel dort angebaut oder gekauft werden können, welche davon wir kennen oder mögen. Weißkohl ist eine der Gemüsesorten, die regional sehr verbreitet sind und in unterschiedlichsten Zubereitungen für eine sättigende und vitaminreiche Kost über Jahrhunderte hinweg genutzt wurden. So können die verschiedensten Gerichte daraus zusammengestellt und ihre Verbreitung thematisiert werden.

Die Lokomotive – ein Gedicht von Julian Tuwim

Die große Lok ist heiß.
Ihr Öl tropft auf das Gleis.
Und Öl ist, wie man weiß,
Lokomotivenschweiß.
Der Heizer, der füllt ihr mit Kohle den Bauch.
Drum keucht sie und jammert und stöhnt unterm Rauch:
›UCH, ist das heiß!
HUH, so viel Schweiß!
PUH, welche Glut!
DAS tut nicht gut! ...

übersetzt von James Krüss

Praxistipp

Julian Tuwim war ein polnischer Schriftsteller (1894 bis 1953). Seine Werke sind berühmt für ihren Humor und werden bis heute in polnischen Schulen gelesen. Besonders beliebt sind seine witzigen Kindergedichte, die es auch als Hörbücher gibt.

Tuwim war Meister der Lautmalerei – der Onomatopoesie. Ein Beispiel dafür ist sein Kindergedicht „Die Lokomotive“. In diesem Gedicht ahmt Tuwim die Geräusche der Lokomotive auf ihrer Reise nach und erweckt sie auf diese Weise zum Leben.

„Buch – jak goraco!
Uch – jak goraco!
Puff – jak goraco!
Uff – jak goraco!“ heißt es bei Tuwim.

„Tak to to, tak to to, tak to to, tak to to!“ endet das Gedicht.

James Krüss hat das Gedicht ins Deutsche übersetzt.

Höraufträge, die auf den Klang der vorgetragenen Texte ausgerichtet sind, machen auf die sprachlichen Besonderheiten aufmerksam.

In einem YouTube-Video unter <https://www.youtube.com/watch?v=4QTpF0Wqah8> wird das Gedicht auf Polnisch und Deutsch vorgetragen.

Die polnische Textfassung findet man unter: http://wiersze.juniora.pl/tuwim/tuwim_I01.html, den kompletten deutschen (und schwäbischen) Text unter: https://ewamaria2013texts.files.wordpress.com/2013/05/lokomotive_schwaebisch11.pdf⁵.

Katze in der leeren Wohnung – ein Gedicht von Wisława Szymborska

Wisława Szymborska (1923 bis 2012) war eine bedeutende Lyrikerin in Polen. 1996 erhielt sie den Nobelpreis für Literatur. „Katze in der leeren Wohnung“ ist eines ihrer bekanntesten Gedichte. Es geht darin um den Tod aus Sicht einer Katze, die in einer verlassenen Wohnung auf ihren verstorbenen Besitzer wartet.

Gedichttext unter: <http://transling.eu/wislawa-szymborska/>

Śmigus-dyngus (lany poniedziałek) – ein polnischer Osterbrauch



Postkarte vor 1939

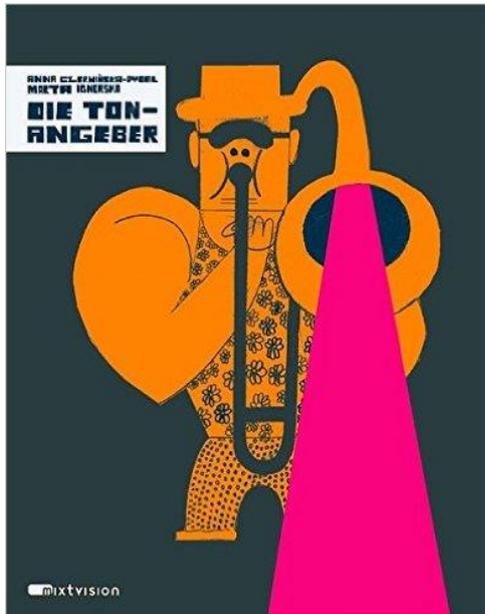
In Polen wird stark an Ostertraditionen festgehalten, die aus der slawischen Mythologie stammen. Im ganzen Land besprengen sich alte und junge Menschen am Ostermontag, dem *lany poniedziałek* (*gegossener Montag*) mit Wasser. Der Sinn des beliebten Begießens mit Wasser oder auch mit Parfum ist die Bewahrung von Schönheit und Gesundheit der Frauen und Mädchen. Als Dank für dieses Ritual schenkt in manchen Gegenden die Frau dem Mann ein bunt bemaltes Ei.

Ähnliche Bräuche gibt es in Ungarn, der Slowakei und in Tschechien.⁶

Praxistipp

Die Bräuche und Traditionen zum Osterfest sind vielfältig. Welche Bräuche zum Osterfest gibt es in den Kulturen der Kinder und Jugendlichen? Die Bräuche und Traditionen, die einen religiösen oder heidnischen Ursprung haben, können recherchiert und einander vorgestellt werden. So ist es z. B. in der Oberlausitz eine sorbische Tradition, dass die Osterreiter am Ostersonntag in Prozessionen die Botschaft von der Auferstehung Christi in die Nachbargemeinde tragen. Die Osterreiter tragen Frack und Zylinder und werfen den Kindern Bonbons zu. Sind sie im Nachbarort angekommen, reiten sie dreimal um die Kirche und sind dann in jeder Familie herzlich als Gast willkommen. Es gibt selbst gebackenen Kuchen und reichlich Schnaps. Ende der 1990er Jahre hat man den alten Brauch auch in der Niederlausitz wieder aufleben lassen. In Bulgarien gibt es neue Kleider zum Osterfest, in Tschechien und in der Slowakei ziehen Jungen und Männer mit geflochtenen Weidenruten von Haus zu Haus. In Polen füllen die Familien einen kleinen Korb mit bemalten Eiern, Brot, einem Osterlamm aus Schokolade oder Teig, Salz, Wurst, Wasser und Meerrettich. Der Korb wird geschmückt, und am Ostersonntag tragen die Familien die Körbchen in die Kirche und lassen sie vom Priester segnen. Dann erst endet offiziell die Fastenzeit, die mit einem opulenten Frühstück gebrochen wird.

Buchtipps



Anna Czerwinska-Rydel, Marta Ignerska (2013):
Die Ton-Angeber. München: mixtvision Verlag.
Ab 6 Jahren

Die vorlaute Trompete würde gern den Ton angeben. Doch die erste Geige steht wie immer im Mittelpunkt. Die Altflöten sind mal wieder eingeschnappt. Nur die Posaune steht lachend über allem ... Erst mit dem Auftritt des Dirigenten wird klar: Jedes Instrument, jede Eigenart ist wichtig und trägt zum meisterhaften Klang des Orchesters bei.

Das Buch wurde 2014 für den Deutschen Jugendliteraturpreis nominiert.

cc by sa 3.0 de, mixtvision Verlag

- Władysław Stanisław Reymont (1980, Neuauflage):
Die Bauern. München: Verlag Diederichs Eugen. Ab 14 Jahren
Wladyslaw Stanislaw Reymont (1867 bis 1925) ist der große Erzähler des bäuerlichen Lebens in Polen. Seine Bücher spielen zu Beginn des 20sten Jahrhunderts. 1924 erhielt er den Nobelpreis für Literatur für seinen Roman „Die Bauern“ (Chłopi). Der Roman gehört in Polen zur Pflichtlektüre im Unterricht. 1973 wurde das Buch in Polen verfilmt. Der Film lief als Serie in der ARD und im DDR-Fernsehen. In den USA und Australien wurde er im Kino gezeigt.⁷
- Monika Barwinska, Michael Moll (2007): **Oh, dieses Polnisch!** Eine heitere und unterhaltsame Betrachtung zur Sprache unserer Nachbarn. Band 11 aus der Reihe „Fremdsprech“. Welter: Conrad Stein Verlag. Ab 14 Jahren
- Radek Knapp (2005): **Gebrauchsanweisung für Polen.** München: Piper Verlag. Ab 12 Jahren
- Jolanta Wiendlocha, Miriam Elze (2010): **Lektura dla początkujących. Erste polnische Lesestücke (zweisprachig).** München: dtv. Ab 12 Jahren
- Eliza Orzeszkowa (1988, Neuauflage): **Marta.** Frankfurt/M., Berlin: Ullstein. Ab 12 Jahren
- Henryk Sienkiewicz (1999, Neuauflage): **Mit Feuer und Schwert.** Historischer Roman. Erfstadt: area verlag. Ab 12 Jahren

Quellen

- 1/ Foto: Gorka, Adam (2016): <https://pixabay.com/de/geld-polnisch-banknoten-m%C3%BCnzen-1162278/>, CC0
Text nach: <https://de.wikipedia.org/wiki/Z%C5%82oty>, CC BY-SA
- 2/ Nach: https://de.wikipedia.org/wiki/Polnische_Sprache, CC BY-SA
- 3/ Foto: Brückels, Manfred (2009):
https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/7/77/Maerchenbrunnen_Berlin_Friedrichshain_Herme.jpg, CC BY-SA 3.0
Text nach: <https://de.wikipedia.org/wiki/R%C3%BCbezahl>, CC BY-SA
- 4/ Foto: Joymaster (2009):
https://commons.wikimedia.org/wiki/File:%C5%BBywno%C5%9B%C4%87_-_032.JPG, CC0
- 5/ Gedichttext: © Archiv Krüss
Infotext nach: https://de.wikipedia.org/wiki/Julian_Tuwim, CC BY-SA
- 6/ Postkarte: Nationwide Specialty Co. (2013):
https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/f/f7/Dyngus_postcard.jpg, CC BY-SA 3.0
Text nach: <https://de.wikipedia.org/wiki/%C5%9Amigus-dyngus>, CC BY-SA
- 7/ Nach: https://de.wikipedia.org/wiki/W%C5%82adys%C5%82aw_Reymont, CC BY-SA

Weiterführende Adressen und Links

- Deutsches Polen Institut
<http://www.deutsches-polen-institut.de/>
<http://www.poleninderschule.de/>
- Karl Desecius Archiv
<https://www.ub.europa-uni.de/de/benutzung/bestand/kda/index.html>
- Zentrum für Interdisziplinäre Polenstudien (ZIP)
https://www.zip.europa-uni.de/de/1_zip/index.html